

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **D. Edouard Youngs Klagen, oder Nachtgedanken über Leben, Tod und Unsterblichkeit**

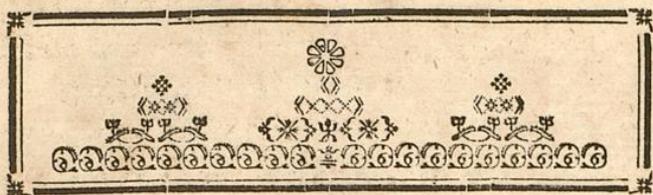
Englisch und Deutsch

**Young, Edouard**

**Hannover, 1760**

The Complaint. Night The First. = Klagen. Die erste Nacht.

**urn:nbn:de:gbv:45:1-451**

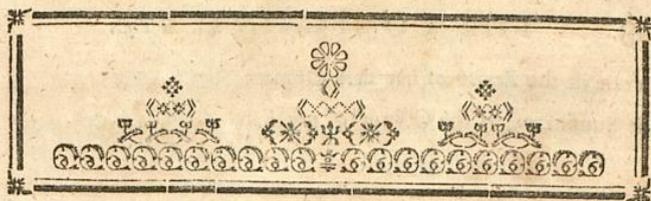


THE  
C O M P L A I N T.  
NIGHT THE FIRST.

THEIR'D Nature's sweet Restorer, balmy *Sleep!*  
He, like the World, his ready Visit pays  
where Fortune smiles; the Wretched he forsakes:  
swift on his downy Pinion flies from Woe,  
and lights on Lids unfully'd with a Tear.

From short (as usual) and disturb'd Repose,  
I wake: How happy they, who wake no more!  
Yet that were vain, if Dreams infest the Grave.  
I wake, emerging from a Sea of Dreams  
tumultuous; where my wreck'd, desponding Thought  
from Wave to Wave of *fansy'd* Misery,  
at random drove, her Helm of Reason lost.  
Tho' now restor'd, 'tis only Change of Pain,  
(a bitter Change!) severer for severe.  
The *Day* too short for my Distress! and *Night*,

even



## Klagen. Die erste Nacht.

üßer Schlaf! der matten Natur balsamisches Labfal.  
Gern, wie die Welt, besucht er den Liebling des  
lächelnden Glückes,  
Fern von Elend und Weh, senkt schnell sein zärtlicher Fittig  
sich auf Augen herab, die keine Zähre bessecket.

Kurz ist die Ruh, von der ich erwache; und oft unterbrochen.  
Glücklich seyd ihr, Begrabne im Schlaf, da man nicht mehr  
erwachtet!

Doch das wär' auch eitel, Falls Träume Gräber bekriegen.  
Kaum erhebe ich mich aus einer See von lermenden Träumen;  
da zersehertert mein Denken im Sturm, verzweifelt im Schiffbruch,  
irrt auf unzählbaren Wellen des eingebildeten Elends  
wild herum, wenn es bald die Vernunft, sein Steuer, verlieret.  
Zwar ist halt ich es wieder. Doch wie? zum Wechsel der  
Schmerzen.

(Herber Tausch!) dem Harten folgt ein härteres Schicksal.  
Traurig verfliegt mir der Tag, und doch zu kurz für mein Unglück

B

und

even in the *Zenith* of her dark Domain,  
is Sunshine, to the Colour of my Fate.

*Night*, fable Goddess! from her *Ebon* Throne,  
in rayless Majesty, now stretches forth  
her leaden Sceptre o'er a slumb'ring World,  
Silence, how dead! and Darknefs, how profound!  
Nor Eye, nor list'ning Ear an Object finds;  
Creation sleeps. 'Tis, as the gen'ral Pulse  
of Life stood still, and Nature made a Pause;  
an awful Pause! prophetic of her End.  
And let her Prophecy be soon fulfill'd;  
*Fate!* drop the Curtain; I can lose no more.

*Silence*, and *Darknefs!* solemn Sisters! Twins  
from antient *Night*, who nurse the tender Thought  
to *Reason*, and on *Reason*, build *Resolve*,  
(that Column of true Majesty in Man)  
assist me: I will thank you in the Grave;  
the Grave, your Kingdom: *There* this Frame shall  
fall  
a Victim sacred to your dreary Shrine.  
But what are ye?

THOU, who didst put to Flight  
primæval *Silence*, when the Morning-Stars,

exulting,

und die Nacht, selbst im Zenith des Reiches der Schatten,  
ist ein Sonnenschein, gegen das Schwarz, das mein Schicksal  
verdunkelt.

Siehe! sie, die braune Göttinn! auf Ebenholz thronend  
breitet in düst'rer Majestät den bleyernen Zepter  
über die nun schlummernde Welt! wie todt ist die Stille!  
diese Finsterniß, wie tief! wo dem schärfesten Auge,  
wo dem alles belauschenden Ohr sein Gegenstand fehlet:  
Da die Schöpfung schläft. Der Puls, der alles belebet,  
scheint igt still zu sehn, die Natur eine Pause zu machen,  
eine furchtbare Pause! die prophereyeh ihr Ende.  
O wie sehnlich wünscht mein Herz, wie bald die Erfüllung!  
Schicksal! zieh dein Vorhang doch zu! ich kann nicht mehr  
verlieren.

Zwillinge! Töchter der alten Nacht! ehrwürdige Schwestern!  
Finsterniß und Stille! ihr, die ihr den zarten Gedanken  
zur Vernunft erzieht, und auf sie Entschliessung erbauet,  
(die des Menschen Majestät festfügende Säule:)  
steht mir bey! einst will ich es euch im Grabe noch danken;  
Dort, wo ihr königlich herrscht! Da fällt dies Gebäude des  
Körpers  
eurem gefürchteten Altar zum geweihten Opfer.  
Doch was seyd ihr!

O Du, der die erstgebohrne Stille  
fliehen hieß, da das unzählbare Heer frohlockender Sterne

20 THE COMPLAINT, ETC.

exulting, fhouted o'er the rifing Ball;  
 O THOU! whofe Word from folid *Darknefs* ftruck  
 that Spark, the Sun; ftrike *Wifdom* from my Soul;  
 my Soul, which flies to thee, her *Truft*, her *Treafure*,  
 as *Mifers* to their *Gold*, while others reft.

Thro' this *Opaque* of *Nature*, and of *Soul*,  
 this double *Night*, tranfmit one pitying *Ray*,  
 to lighten, and to chear. O lead my *Mind*,  
 (a *Mind* that fain would wander from its *Woe*)  
 lead it thro' various *Scenes* of *Life*, and *Death*;  
 and from each *Scene*, the nobleft *Truths* infpire.  
 Nor lefs infpire my *Conduct*, than my *Song*;  
 teach my beft *Reason*, *Reason*; my beft *Will*  
 teach *Reftitude*; and fix my firm *Refolve*  
*Wifdom* to wed, and pay her long *Arrear*:  
 nor let the *Phial* of thy *Vengeance*, pour'd  
 on this devoted *Head*, be pour'd in vain.

The *Bell* ftrikes *One*. We take no *Note* of *Time*,  
 but from its *Lofs*. To give it then a *Tongue*,  
 is wife in *Man*. As if an *Angel* fpoke,  
 I feel the *folemn Sound*. If heard aright,  
 it is the *Knell* of my departed *Hours*:  
 Where are they? With the *Years* beyond the *Flood*.  
 It is the *Signal* that demands *Dispatch*;

How



über dem sich erhebenden Erdball jauchzend ertönte:  
 O Du, dessen gebietendes Wort den Funken, die Sonne,  
 aus der dichten Finsterniß schlug; schlag Feuer der Weisheit  
 mir aus der Seele! Sie flieht zu dir, ihr Hort, und ihr Kleinod!  
 wie, wenn andre die Ruhe vergnügt, der Geizhals zum Golde.

Durch dies Dunkle der Natur und der traurenden Seele,  
 diese gedoppelte Nacht, schick einen Strahl der Erbarmung,  
 der erhelle, der erquickte! D leite mich selber!  
 meinen Geist; (ihn, der so gern dem Jammer entflöhe)  
 durch die mannigfaltige Scenen des Lebens und Todes,  
 und durch jede belebe ihn mit der edelsten Wahrheit.  
 Aber nicht mein Lied allein; befehle den Wandel!  
 Lehr meine beste Vernunft, was Vernunft, die Wege des Rechtes  
 meinen besten Willen und stärke die feste Entschließung,  
 daß ich, der Weisheit vermählt, die alte Schuld ihr bezahle:  
 und der Kelch, den dein rächender Zorn mir Armen gemischt,  
 sey auf dies verbannte Haupt nicht vergebens geschüttet!

Ein Uhr! — Nur der Verlust der Zeit, die wir sonst nicht  
 bemerken,  
 macht auf Zeit uns aufmerksam. Da sie reden zu lassen,  
 das ist Weisheit! ja ich empfinde, als redeten Engel,  
 ist den feyerlichen Schall; mit lauschendem Ohre  
 hör ich die Todtenglocke der mir gestorbenen Stunden.  
 Ach! wo seyd ihr? bey den Jahren jenseit der Sündfluth.  
 Das ist die Lösung! das fordert mich auf! ich soll mich bereiten!

How much is to be done? my Hopes and Fears  
 start up alarm'd, and o'er Life's narrow Verge  
 look down — on what? A fathomless Abyſs;  
 a dread Eternity! how ſurely *mine!*  
 And can Eternity belong to me,  
 poor Penſioner on the Bounties of an Hour?

How poor, how rich; how abject, how auſt;  
 how complicate, how wonderful, is Man?  
 How paſſing wonder HE, who made him ſuch?  
 who centred in our Make ſuch ſtrange Extremes?  
 From diſſ'rent Natures marvelouſly mixt,  
*Connection* exquisite of diſtant Worlds!  
 Diſtinguiſht *Link* in Being's endleſs Chain!  
*Midway* from *Nothing* to the *Deity!*  
 A Beam ethereal fully'd, and abſorpt!  
 tho' fully'd, and diſhonour'd, ſtill Divine!  
 Dim Miniature of Greatneſs abſolute!  
 An Heir of Glory! a frail Child of Duſt;  
*Helpleſs* Immortal! Inſect *infinite!*  
 A Worm! a God! — I tremble at myſelf,  
 and in myſelf am loſt! At home a Stranger,  
 Thought wanders up and down, ſurpris'd, aghaſt,  
 and wond'ring at her *own*: How Reaſon reels;  
 O what a Miracle to Man is Man,  
 triumphantly diſtreſs'd! what Joy, what Dread!

Alter-



O wie viel ist hier zu thun? meine Furcht, meine Hoffnung  
fährt mit Entsetzen auf. Ueber die jähe Klippe des Lebens  
schaut sie hinab — — und wohin? in den unermesslichen Abgrund;  
in die schreckliche Ewigkeit! mein sicheres Erbtheil!  
Und kann Ewigkeit zum Loos, zum Erbe mir fallen;  
mir, den hier der elende Tribut einer Stunde bezahlet!

O wie arm, wie reich ist der Mensch! wie verworfen und  
herrlich!

wie verwickelt zusammengesetzt, und wie zu bewundern!  
wie, DER, so ihn gemacht, über alle Bewundrung erhaben!  
der in unserm Bau dies streitende Fremde verknüpft.  
Aus verschiednen Wesen so wundernswürdig gemischt,  
trefflich schönes Band sonst abgesonderter Welten!  
ein vor andern sich zeigendes Glied der unendlichen Kette  
dieser Schöpfung! das Mittel von dem Nichts zu der Gottheit!  
Ein ätherischer Strahl, vom Dunkel besleckt und verschlungen,  
und, der selbst besleckt und entehrt, noch göttlich sich zeigt!  
Dunkler Abriß im Kleinen der unumschränktesten Größe!  
Ein des Staubes hingefälliger Sohn! der Herrlichkeit Erbe!  
Hülflös und unsterblich! ein Insect und unendlich!  
Ein Wurm! und ein Gott — — ich erzittere vor mir selber;  
Ich verliere mich in mir selbst! in der Heimath ein Fremdling  
irrt der Gedanke hinauf und herab, befremdet, erstarrt,  
und erstaunet über sich selbst: die Vernunft geht taumelnd.  
O wie sehr wird hier der Mensch dem Menschen zum Wunder,  
der sich siegreichelend erblickt! welche Furcht! welche Freude!



24 THE COMPLAINT. ETC.

Alternately transported, and alarm'd!  
 What can preserve my Life? or what destroy?  
 An Angel's Arm can't snatch me from the Grave;  
 Legions of Angels can't confine me There.

'Tis past conjecture; all things rise in Proof:  
 While o'er my Limbs *Sleep's* soft Dominion spread,  
 what, tho' my Soul phantastic Measures trod  
 o'er Fairy Fields; or mourn'd along the Gloom  
 of pathless Woods; or down the craggy Steep  
 hurl'd headlong, swam with Pain the mantled Pool;  
 or scal'd the Cliff; or danc'd on hollow Winds,  
 with antic Shapes, wild Natives of the Brain?  
 her ceaseless Flight, tho' devious, speaks her Nature  
 of subtler Essence than the trodden Clod;  
 active, aerial, tow'ring, unconfin'd,  
 unfetter'd with her gross Companion's Fall.  
 Ev'n silent Night proclaims my Soul *immortal*:  
 ev'n silent Night proclaims eternal Day.  
 For human Weal, Heav'n husbands all Events,  
 dull Sleep instructs, nor sport vain Dreams in vain.

Why then *their* Loss deplore, that are not lost?  
 Why wanders wretched Thought their Tombs around,  
 in infidel Distress? Are *Angels* there?  
 Slumbers, rak'd up in Dust, Ethereal Fire?

They



Wechselfeise bald fröhlich entzückt, bald schreckenvoll traurig!  
 Was kann mir das Leben erhalten? was kann es zerstören?  
 Keines Engels Arm kann mich dem Grabe entreißen;  
 Keine Legionen von Engeln im Grabe mich halten.

Mehr als Muthmaßung! alles erhebt sich, dies zu beweisen.  
 Trat die Seele, da sich die sanfte Herrschaft des Schlafes  
 über die Glieder gebreitet, auf Zauberfelder in Schritten,  
 die die Phantasie erschuf, und traurte das Dunkel  
 ungebahnter Wälder entlang; schwamm ängstlich und reichend  
 plötzlich von schroffen Felsen gestürzt durch schäumende Seen,  
 kletterte Felsen hinan, oder tanzte in närrischen Bildern,  
 die ein wildes Gehirn gebahr, auf sie tragenden Winden:  
 dennoch zeugt ihr unendlicher Flug, auch mitten im Irren,  
 daß ihr Stoff weit feiner sey, als der Staub, den wir treten:  
 wirksam, himmlisch, empor sich schwingend, uneingeschränket,  
 ungefesselt durch den Fall ihres größern Gefährten.  
 Selbst die stille Nacht verkündigt: die Seele stirbt nimmer!  
 Selbst die stille Nacht verkündigt ewige Tage.  
 Jeden Vorfall nutzt der Himmel zum Besten des Menschen:  
 auch der träge Schlaf belehrt, und kein Traum spielt vergebens.

Und beweint' ich noch den Verlust unverlohrner Freunde?  
 Warum wandert der arme Gedanke, durch Unglauben elend,  
 traurig um ihre Gräber umher? Wie! seh ich da Engel?  
 Schlummert da, in Asche verscharrt, ein ätherisches Feuer?



They live! they greatly live a Life on Earth  
 unkindled, unconceiv'd; and from an Eye  
 of Tendernefs, let heav'nly Pity fall  
 on me, more juftly number'd with the Dead.  
*This* is the Defart, *this* the Solitude;  
 how populous! how vital, is the Grave!  
*This* is Creation's melancholy Vault,  
 the Vale funeral, the sad *Cyrefs* Gloom;  
 The Land of Apparitions, empty Shades!  
 All, all on Earth is *Shadow*, all beyond  
 is *Subftance*; the Reverse is Folly's *Creed*:  
 How folid all, where Change fhall be no more?

*This* is the Bud of Being, the dim Dawn,  
 the Twilight of our Day, the Vestibule,  
*Life's* Theatre as yet is fhut, and Death,  
 ftrong Death, alone can heave the mafly Bar,  
 this grofs Impediment of Clay remove,  
 and make us Embryos of Exiftence free.  
 From *real* Life, but little more remote  
 is *He*, not yet a Candidate for Light,  
 the *future* Embryo, flumb'ring in his Sire.  
 Embryos we muft be, till we burft the Shell,  
 yon ambient, azure Shell, and fpring to Life,  
 the Life of Gods; O Transport! and of Man.

Yet



Ja! sie leben! ein herrliches Leben, welches die Erde nicht zu entzünden, nicht zu empfangen vermocht; und ihr Auge sieht auf mich, der ich eher verdiente, ein Todter zu heißen, zärtlich herab; und über mich weint ihr himmlisches Mitleid. Hier ist die Einsamkeit, bey mir; und hier ist die Wüste. Aber das Grab! wie reich an Leben ist das, wie bevölkert! Hier, hier sind die melancholischen Grüfte der Schöpfung: hier das Thal der Leichen, das Traurige dunkler Cypressen: hier das Land der Erscheinungen, nichts bedeutender Geister. Alles, alles auf Erden ist Schatten: alles ist Wesen über ihr. Wer das Gegentheil lehrt, hat den Glauben der Thorheit: Wie ist alles wesentlich da, wo kein Wechsel sich findet!

Hier liegt das Wesen in Knospen versteckt, im dämmernden  
Morgen:

Dies ist bloß der Schlummer, der Vorhof künftiger Tage.  
Noch ist der Schauplatz des Lebens verschlossen, nichts sprengt  
get dieiegel,  
nichts entfernt den rohen Klumpen der hindernden Erde,  
nichts versetzt uns ungebohrne Kinder des Daseyns  
in die Freyheit, ohne, die starken Hände des Todes.  
Nur um ein wenig ist der vom wirklichen Leben entfernt,  
er, der noch nicht tüchtig erkannt, sich ums Licht zu bewerben,  
künftig, noch ungebohren, im Vater schlummernd versteckt liegt.  
Ungebohrene müssen wir seyn, bis die Schale durchbrochen,  
bis wir durch das uns umringende Blau ins Leben gedrungen,  
das den Göttern, und, welche Entzückung! den Menschen be-  
stimmt ist. Doch

Yet Man, fool Man! *here* buries all his Thoughts;  
 inters celestial Hopes without one Sigh.  
 Pris'ner of Earth, and pent beneath the Moon,  
*here* pinions all his Wishes; wing'd by Heav'n  
 to fly at Infinite; and reach it there,  
 where *Seraphs* gather Immortality,  
 on Life's fair Tree, fast by the Throne of God.  
 What golden Joys ambrosial clust'ring glow,  
 in HIS full Beam, and ripen for the Just,  
 where momentary Ages are no more!  
 where Time, and Pain, and Chance, and Death expire!  
 And is it in the Flight of threescore Years,  
 to push Eternity from human Thought,  
 and smother Souls immortal in the Dust?  
 a Soul immortal, spending all her Fires,  
 wasting her Strength in strenuous Idleness,  
 thrown into Tumult, raptur'd, or alarm'd,  
 at ought this Scene can threaten, or indulge,  
 resembles *Ocean* into Tempest wrought,  
 to waft a Feather, or to drown a Fly.

Where falls this Censure? It o'erwhelms myself.  
 How was my Heart incrufted by the World!  
 O how self-fetter'd was my grov'ling Soul!  
 How, like a Worm, was I wrapt round and round  
 in silken Thought, which reptile *Fancy* spun,  
 till darken'd *Reason* lay quite clouded o'er

with

Doch begräbt der Mensch, der Thor, hier alle Gedanken;  
 ohne Seufzer verscharrt er die Hoffnung zum Himmel in Erde;  
 flattert, unter den Mond eingesperret, ein Slave des Staubes,  
 hier mit allen Wünschen herum; den der Himmel beflügelst  
 ins Unendliche sich zu schwingen, und dort, wo der Seraph  
 die Unsterblichkeit erndtet, vom schönen Baume des Lebens,  
 bey des Allmächtigen Thron sich ewige Früchte zu sammeln.  
 Wie glänzen, ambrosisch und dick in einander gewachsen,  
 dem Gerechten im vollem Stral GOTTES reisende Freuden,  
 wo sich der enge Zirkel von Augenblicken verlieret;  
 da, wo Zeit und Mühe und Tod und Zufall erstirbet.  
 Und kann denn ein Flug, den sechzig Jahre beschränken,  
 hier mit Gewalt aus des Menschen Gedanken die Ewigkeit bannen,  
 und die unsterblich erschaffne Seele im Staube ersticken?  
 Sie, die ihr ganzes Feuer verbraucht, die gegebene Stärke  
 tapfer auf Müßiggang verschwendet; beym kleinsten Zufall  
 der in diesen Scenen uns droht, oder schmeichelnd beschenkt  
 in Tumult geräth, in Freude, in Lerm sich versetzt,  
 gleicht dem Ocean, der eine Feder von sich zu wehen,  
 eine Fliege zu ersäufen, im Sturm sich empöret.

Wen trifft dieser Vorwurf? Mich selber schlägt er zu Boden.  
 Wie lag mein Herz in die Schale der Erde verschlossen;  
 wie die niedrig tappende Seele an eigenen Fesseln!  
 wie, gleich jenem Wurm, mit zarten Ideen umwunden,  
 dünn, wie Seide, von kriechenden Phantasien gesponnen:  
 unter dem Nebel süßer Einbildung, hier es zu finden,

was

with soft Conceit of endless Comfort *here*,  
nor yet put forth her Wings to reach the Skies!

Night-visions may befriend (as sung above:)  
our *waking* Dreams are fatal. How I dreamt  
of Things impossible? (Could Sleep do more?)  
of Joys perpetual in perpetual Change?  
of stable Pleasures on the tossing Wave?  
eternal Sunshine in the Stroms of Life?  
How richly were my noon-tide Trances hung  
with gorgeous Tapestries of pictur'd Joys?  
Joy behind Joy, in endless Perspective!  
till at Death's Toll, whose restless Iron Tongue  
calls daily for his Millions at a Meal,  
startling I woke, and found myself undone.  
Where now my Frenzy's pompous Furniture?  
The *cobweb'd* Cottage, with its ragged Wall  
of mould'ring Mud, is *Royalty* to me!  
The *Spider's* most attenuated Thread  
is Cord, is Cable, to Man's tender Tie  
on earthly Blifs; it breaks at ev'ry Breeze.

O ye blest Scenes of *permanent* Delight!  
full, above Measure! lasting, beyond Bound!  
a *Perpetuity* of Blifs, is Blifs.  
Could you, so rich in Rapture, fear an End,  
that ghastly Thought would drink up all your Joy,

and



was mit Bestand uns vergnügt, lag meine Vernunft überdölket,  
und vergaß, sich gen Himmel zu schwingen, die Flügel zu spannen.

Auch selbst die Gesichte der Nacht sind Freunde des Menschen.  
Aber wie schädlich ist uns das, was wir wachend geträumet!  
D wie träumt ich Unmöglichkeiten! (was konnt ich mehr schlafend?)  
Wie beständige Freuden in einem beständigen Wechsel!  
Unverrücktes Vergnügen auf hin und her werfenden Wellen,  
ewig währenden Sonnenschein unter den Stürmen des Lebens!  
Wie hing kostbar in den entzückenden Bildern des Mittags  
prächtigt geziert die reichste Tapete gemaleter Freuden,  
Freude auf Freude gestellt in unendlicher Perspective,  
bis die Sterbeglocke des Todes, des eiserne Zunge  
niemals ruht, und zum täglichen Mal Millionen sich fordert,  
plötzlich mich weckte: erschreckt fuhr ich auf u. fand mich verloren.  
Wo ist nun die Pracht des phantastrenden Wises?  
Hütten voll Spinnerwebe, mit halb zerrissenen Mauren,  
moderner Leim, in Vergleichung mit mir, ist ein fürstlicher Pallast!  
Auch der Raupen dünnstes Gespinnst ist stark, ist wie Seile  
gegen das Band, das den Menschen an irdische Seligkeit knüpset,  
leicht sich bewegt und schnell vom sanftesten Lüftgen zerreißet.

Selige Scenen des bessern Vergnügens, das ewiglich bleibet!  
Unermesslich voll, und unumschränkt in der Dauer!  
Nur der Bestand des Glückes ist Glück! und hättet ihr jemals,  
die ihr so reich an Entzückungen seyd, ein Ende zu fürchten,  
so verschlinge die schreckliche Vorstellung alle Freude,

und



and quite unparadise the Realms of Light.  
Safe are you lodg'd above these rolling Spheres;  
the baleful Influence of whose giddy Dance  
sheds sad Vicissitude on all beneath.

*Here* teems with Revolutions ev'ry Hour;  
and rarely for the better; or the best,  
more mortal than the common Births of Fate.  
Each *Moment* has its Sickle, emulous  
of *Time's* enormous Scythe, whose ample Sweep  
strikes *Empires* from the Root; each *Moment* plays  
his little Weapon in the narrower Sphere  
of sweet domestic Comfort, and cuts down  
the fairest Bloom of sublunary Blifs.

Blifs! sublunary Blifs! — Proud Words, and vain!  
Implicit Treason to divine Decree!  
A bold Invasion of the Rights of Heav'n!  
I clasp'd the Phantoms, and I found them Air.  
O had I weigh'd it ere my fond Embrace!  
What Darts of Agony had mis'd my Heart!

Death! Great Proprietor of All! 'tis thine  
to tread out Empire, and to quench the Stars.  
The Sun himself by thy Permission shines;  
and, one Day, thou shalt pluck him from his Sphere,  
Amid such mighty Plunder, why exhaust

thy



und entparadiesete ganz die Reiche des Lichtes.

Ihr seyd sicher über die rollende Sphären gegründet;

deren taumelvolller Tanz mit giftigem Einfluß

schüttet auf alles hienieden den traurigen Wechsel herunter.

Jede Stunde geht hier mit neuen Veränderungen schwanger,

und nur selten mit bessern: und selbst die beste von allen

ist noch sterblicher, als die gemeinen Gebuhrten des Schicksals.

Jeder Augenblick hat seine Sichel und eifert der Zeit nach,

deren ungeheure Sense mit weitem Streiche

ganze Königreiche tief von der Wurzel herausreißt.

Jedes Augenblicks kleiner Stahl, im engern Bezirke

süßes Trostes einzelner Häuser, spielet und mähet

sich die schönste Blüthe des Glücks, das die Erde gewähret.

Das die Erde gewähret! — o stolze und eitle Worte!

Heimlicher Hochverrath gegen den Rathschluß der ordnenden

Gottheit!

kühn gewagter Eingriff in die Rechte des Himmels!

Ich umarmte das Schattenbild, und fand, daß es Luft war.

Hätt ich dies vor der verliebten Umarmung erwogen,

welche Pfeile der Todesangst hätten mein Herze verfehlet!

Mächtiger Tod! despotischer Herr über alles, was da ist!

Königreiche zertritt dein Fuß und Sterne verlöschen,

wenn du es willst; weil du es erlaubst, scheint selber die Sonne;

auch sie reißt dein mächtiger Arm einst aus ihrer Sphäre.

Warum leereest du denn bey der weit herrlichern Beute

©

deinen



thy *partial* Quiver on a Mark so *mean*?  
 Why thy *peculiar* Rancour wreak'd on *me*?  
 Infatiate Archer! could not *One* suffice?  
 Thy Shaft flew *thrice*; and *thrice* my Peace was slain;  
 and thrice, ere thrice yon Moon had fill'd her Horn.  
 O *Cynthia*! why so pale? Dost thou lament  
 thy wretched Neighbour? Grieve to see thy Wheel  
 of ceaseless Change outwhirl'd in human Life?  
 How wanes my *borrow'd* Bliss! from *Fortune's* Smile,  
 precarious Courtesy! not *Virtue's* sure,  
 self-given, *solar*, Ray of sound Delight.

In ev'ry vary'd Posture, Place, and Hour,  
 how widow'd ev'ry Thought of ev'ry Joy!  
 Thought, busy Thought! too busy for my Peace!  
 Thro' the dark Postern of Time long elaps'd,  
 led softly, by the Stilness of the Night,  
 led, like a Murderer, (and such it proves!)  
 frays, (wretched Rover!) o'er the pleasing *Past*;  
 in quest of Wretchedness perversely frays;  
 and finds all desert *now*: and meets the Ghosts  
 of my departed Joys; a num'rous Train!  
 I rue the Riches of my former Fate;  
 sweet Comfort's blasted Clusters I lament;

À trem-



deinen partiischen Köcher auf ein so niedriges Ziel aus?  
 Warum mußt du an mir dich ins besondere rächen?  
 Konnte dir, unersättlicher Schütze, nicht einer genug seyn?  
 Drey Mal flog dein Geschöß, \* und drey Mal schlugs meine  
 Ruhe;

drey Mal, eh der Mond sein Horn zum dritten Mal füllte.  
 Cynthia! ach! wie scheinst du so blaß! beklagst du das Elend  
 deines Nachbarn? traurst du, das Rad deines ewigen Wechsels  
 überwunden zu sehn, durch den Wirbel des menschlichen Lebens?  
 Wie verschwindet mein Glück! vom Lächeln Fortunens erborget  
 die so ungewiß wechselnde Gunst! nicht sichere Stralen  
 des gesunden Vergnügens der selbst hellen Sonne der Tugend.

Wie macht jede Veränderung der Lage, des Ortes, der Stunden  
 mir jedweden Gedanken von jeder Freude zum Witwer!  
 Er, der zu geschäftig um meine Ruh sich bemühet,  
 folgt der Stille der günstigen Nacht, die heimlich ihn leitet,  
 durch die finstre Hinterthür längst verflrossener Zeiten,  
 schweift sich zum Unglück umher, schleicht leise, wird mir  
 zum Mörder,  
 irrt weg über das vergangne, das mich vergnüget,  
 auf verkehrten Wegen herum, nur Unglück zu suchen,  
 und izt findet es alles wüß. Er begegnet den Geistern  
 meiner abgeschiedenen Freuden: ein zahlreicher Haufe!  
 Ich beklage den Schatz meines ehemaligen Schicksals,  
 nicht gewachsne Früchte des Heils vom Wetter gerühret:

C 2

ich

\* Bey dem Tode Philanders, der Narcissa und Lucia.

I tremble at the Blessings once so dear;  
and ev'ry Pleasure pains me to the Heart.

Yet why *complain*? or why complain for One?  
Hangs out the Sun his Lustre but for me,  
the *single* Man? Are Angels all beside?  
I mourn for Millions: 'Tis the common Lot;  
in *this* Shape, or in *that*, has Fate entail'd  
the Mother's Throws on all of Woman born,  
not more the Children, than sure Heirs of *Pain*.

War, Famine, Pest, Volcano, Storm, and Fire,  
intestine Broils, *Oppression*, with her Heart  
wrapt up in triple Brags, besiege Mankind.  
God's Image disinherited of Day,  
*here*, plung'd in Mines, forgets a Sun was made.  
*There*, Beings deathless at their haughty Lord,  
are hammer'd to the galling Oar for Life;  
and plough the Winter's Wave, and reap Despair.  
*Some*, for hard Masters, broken under Arms,  
in Battle lopt away, with half their Limbs,  
beg bitter Bread thro' Realms their Valour sav'd,  
if so the Tyrant, or his Minion, doom.  
*Want*, and incurable *Disease*, (fell Pair!)  
on hopeless Multitudes remorseless seize

ich erlöfste vor dem Segen, der sonst mich ergößte  
und die Erinnerung von jedem Vergnügen nagt mir das Herze.

Doch was Klage ich? oder warum beklage ich mich einen?  
Wie; bin ich der einzige Mensch, den die Sonne bestrahlt?  
Und sind alle andre Geschöpfe neben mir Engel?  
Millionen betraure ich hier: ein Loos fällt auf alle  
bald in der, und bald in anderer Gestalt hat das Schicksal  
jedem vom Weibe gebohrnen die Wehen der Mütter vermachtet,  
und das Kind der Schmerzen zum Erben der Schmerzen  
bestimmt!

Feuerschlünde, Krieg, Hunger, und Seuchen, und Wetter-  
und Feuer,  
innerlicher Tumult, und Gewalt, in Harnisch gekleidet,  
der drey doppelt die Brust bedeckt, belagern den Menschen.  
Hier wird dem Ebenbild Gottes der Tag, sein Erbtheil geraubet,  
und ins finstre der Minen begraben, vergift es die Sonne:  
Da ein Geschöpf auf Zeit Lebens ans bittere Ruder geschmiedet,  
das so gut, als sein stolzer Tyrann, unsterblich erschaffen;  
hart durchpflügt es die Winterwellen und erndtet Verzweiflung.  
Jene Sklaven grausamer Herren, durch Waffen geschändet,  
schleppen halbe Glieder umher und schaffen sich bettelnd,  
wenn der Wütrich, oder sein Günstling dazu sie verdammet,  
kaum ein saures Brodt in Ländern, die sie gerettet.  
Armuth und unheilbare Krankheit, (bittere Gatten!)  
fallen zugleich auf Hofnungslose, unzählbare Haufen

at once; and make a Refuge of the Grave.  
 How groaning *Hospitals* eject their Dead!  
 What Numbers groan for sad Admission there!  
 What Numbers, once in *Fortune's* Lap high-fed,  
 solicit the cold Hand of Charity!  
 to shock us more, solicit it in vain!  
 Ye filken Sons of Pleasure! since in Pains  
 you rue more modish Visits, visit *here*,  
 and breathe from your Debauch: *Give*, and reduce  
*Surfeit's* Dominion o'er you: but so great  
 your Impudence, you blush at what is Right!

Happy! did Sorrow seize on *such* alone.  
 Not *Prudence* can defend, or *Virtue* save;  
 Disease invades the chastest Temperance;  
 and Punishment the Guiltless; and Alarm  
 thro' thickest Shades, pursues the fond of Peace.  
 Man's Caution often into Danger turns,  
 and his Guard falling, crushes him to Death.  
 Not *Happiness* itself makes good her Name;  
 our very Wishes give us not our Wish.  
 How distant oft the Thing we doat on most,  
 from that for which we doat, *Felicity*?  
 The *smoothest* Course of Nature has its Pains;  
 and *truest* Friends, thro' Error, wound our Rest.

Without



ohn Erbarmen, und machen das Grab zur gewünschten Freystatt.  
 Welch ein Auswurf von Todten aus seufzenden Lazareten!  
 Welche Haufen seufzen sie an, um den traurigen Zuritt!  
 Welche Haufen im Schooß des Glücks von der Wollust genähret,  
 flehn in Demuth die kalte Hand der erstorbenen Liebe,  
 flehn um Hülfe, und, grausamer Unblick! flehen vergebens!  
 Söhne der Wollust! weich wie die euch kleidende Seide,  
 die ihr ächzend im Schmerz an jene Besuche gedenket,  
 welche mehr nach der Mode geschmeckt, hier gebet Besuche,  
 und erholt euch ein Mal vom Schwelgen! Erweist euch milde,  
 endlich bändig die Tyranny der ekeln den Wollust.  
 Aber ihr schämt, zu Unverschämte! euch dessen, was Recht heißt.

Noch ein Glück wärs, wenn sich das Leid nur deren be-  
 meistert:

doch selbst Klugheit vertheidiget nicht, noch sichert die Tugend.  
 Auch auf keuschste Mäßigkeit fällt öfters die Seuche:  
 Strafen bemeistern sich der Unschuld: Unruh verfolgt  
 durch die dick bedeckende Schatten Kinder des Friedens.  
 Selbst die Vorsicht des Menschen verwandelt sich oft in Gefahren,  
 wenn sein Hüter sinkt, und ihn im Fallen zerschmettert.  
 Selbst das Glück betriegt nicht selten, uns täuscht sein Name:  
 selbst der erhaltne Wunsch gewährt nicht, was wir uns wünschen.  
 O wie ist nicht das, was wir am heftigsten lieben,  
 weit von dem, vom Glück, entfernt, warum wir es lieben!  
 Auch der sanfteste Pfad der Natur hat Elend und Schmerzen.  
 Trenste Freunde verwunden oft irrend die Ruhe des Freundes.



Without Misfortune, what Calamities?  
 and what Hostilities, without a Foe?  
 nor are Foes wanting to the best on Earth.  
 But endless is the List of human Ills,  
 and Sighs might sooner fail, than Cause to sigh.

A Part how small of the terraqueous Globe  
 is tenanted by Man! the Rest a *Waste*,  
 Rocks, Deserts, frozen Seas, and burning Sands:  
 wild Haunts of Monsters, Poisons, Stings, and Death.  
 Such is Earth's melancholy Map! But, far  
 more sad! this Earth is a true Map of *Man*.  
 So bounded are its haughty Lord's *Delights*  
 to *Woe's* wide Empire; where deep *Troubles* toss,  
 loud *Sorrows* howl invenom'd *Passions* bite,  
 Rav'nous *Calamities* our Vitals seize,  
 and threat'ning *Fate*, wide opens to devour.

What then am I, who sorrow for *myself*?  
 In Age, in Infancy, from others Aid  
 is all our Hope; to teach us to be *kind*.  
*That*, Nature's *first, last* Lesson to Mankind;  
 the selfish Heart deserves the Pain it feels.  
 More gen'rous Sorrow, while it sinks, exalts;  
 and conscious Virtue mitigates the Pang.

Nor



Wie viel Elend, auch ohn Unglück, begegnet dem Menschen!  
 Und was hat, auch ohne Feinde, er feindlich zu leiden?  
 Hat es je dem besten der Erde an Feinden gefehlet?  
 Ungezählt, unendlich erscheinen Heere von Trübsal  
 und eh würden Thränen vermisch, als Ursach der Thränen.

Welch ein kleiner Theil der Erde ist Menschen geliehen!  
 Und wie viel liegt öde davon, in Wüsten, in Felsen,  
 kalten Seen und brennendem Sande, und wird eine Wohnung  
 scheusslicher Ungeheuer; trägt Gift, verwundet und tödtet!  
 Das ist ihr melancholischer Abriß! und, was noch betrübter,  
 eben die Erde ist des Menschen wahrhaftiger Abriß.  
 So nah gränzt des stolzen Besitzers der Erde Vergnügen  
 an des Elends weites Reich. Da lärmet der Abgrund,  
 stürmisch heulet der Jammer; der Leidenschaft Gift frisst um  
 sich;  
 unerfättliche Plagen verwunden die edelsten Theile,  
 und der Tod sperrt drohend den Rachen weit auf, zum vers  
 schlingen.

Wer bin ich denn, daß ich allein mich selber betraure?  
 Ganz beruht die Hoffnung des Alters, die Hoffnung der Jugend  
 auf erborgter Hilfe, und lehret uns Menschenliebe.  
 Das ist das erste Gebot der Natur, und das ist ihr letztes.  
 Herzen, die bloß das ihre gesucht, verdienen ihr Elend:  
 aber der edelmüthig traurende steigt im fallen,  
 und die mit empfindende Jugend lindert die Schmerzen.

Nor Virtue, more than *Prudence*, bids me give  
 swoln Thought a *second* Chanel; who divide,  
 they weaken too, the Torrent of their Grief.  
 Take then, o *World!* thy much-indebted Tear;  
 how sad a Sight is human Happiness,  
 to those whose Thought can pierce beyond an Hour!  
 O thou! whate'er thou art, whose Heart exults!  
 wouldst thou I should congratulate thy Fate?  
 I know thou wouldst; thy Pride demands it from me.  
 Let thy Pride pardon, what thy Nature needs,  
 the salutary Censure of a Friend.  
 Thou happy *Wretch!* by Blindness art thou blest;  
 by Dotage dandled to perpetual Smiles.  
 Know, *Smiler!* at thy Peril art thou pleas'd;  
 thy Pleasure is the Promise of thy Pain.  
*Misfortune*, like a Creditor severe,  
 but rises in Demand for her Delay;  
 she makes a Scourge of past Prosperity,  
 to sting thee more, and double thy Distress.

L O R E N Z O, Fortune makes her Court to thee,  
 thy fond Heart dances, while the *Syren* sings.  
 Dear is thy Welfare; think me not unkind;  
 I would not damp, but to secure thy Joys.  
 Think not that *Fear* is sacred to the Storm.

Stand



Nicht nur Tugend, auch Klugheit befiehlt, den geschwollenen  
Gedanken

in Canäle abzuleiten. Die Ströme des Trauens  
haben ihren Lauf zertheilt, verlieren die Stärke.

So empfang' von mir, o Welt, die schuldige Thräne.

Wie betrübt wird dem der Anblick des menschlichen Glückes,  
der nur über die Gränzen von einer Stunde hinweg schaut!

Wer du auch bist, des hüpfendes Herz vor Freude frohlocket,  
was verlangst du? daß dein Glück mein Glückwunsch erhebe?

Ja; ich weiß es; das verlangst du: das fordert dein Hochmuth.  
Doch dein Stolz verzeihe mir, was dein Zustand erfordert,  
den dich heilend verwundenden Tadel des reblichen Freundes;  
elend glücklicher Mensch! auf Blindheit ruhet dein Segen!

Lächelnd tanzest du spielendes Kind auf den Armen des Unsinns.  
Wisse, Lächelnder, dich vergnügen deine Gefahren.

Dein Vergnügen drohet dir Schmerz. Das Unglück erhebt sich;  
gleich dem scharfen Gläubiger strenge, macht es sich an dich,  
fordert für den gesönnnten Aufschub Zinsen auf Zinsen;  
bindet dein vergangnes Glück in Geißeln zusammen,  
läßt im Fleisch die Stacheln zurück und verdoppelt die Marter.

Dir, *LORRENO*, dient das Glück, dein schmeichelnder  
Höf'ling:

dein Herz tanzet verliebt zum Gesange der falschen Sirene.

Kosibar ist mir dein Heil! (o glaube nicht, daß ich dich hasse.)

Mein! ich dämpfe deine Freude, dir sie zu sichern.

Denke nicht, die Furcht sey bloß dem Sturme geweiht.

Sey

## 44 THE COMPLAINT. ETC.

Stand on thy *Guard* against the *Smiles* of Fate.  
 Is Heav'n tremendous in its Frowns? Most sure;  
 and in its Favours formidable too;  
 its Favours here are Trials, not Rewards;  
 a Call to Duty, not Discharge from Care;  
 and should alarm us, full as much as Woes;  
 awake us to their *Cause*, and *Consequence*;  
 o'er our fear'd Conduct give a jealous Eye \*  
 and make us tremble, weigh'd with our Desert;  
 awe Nature's Tumult, and chastise her Joys,  
 lest while we clasp, we kill them; nay, invert  
 to worse than *simple* Misery, their Charms.  
 Revolted Joys, like Foes in civil War,  
 like bosom Friendships to Resentment sour'd,  
 with Rage invenom'd rise against our Peace.  
 Beware what Earth calls Happiness; beware  
 all Joys, but Joys that never can expire.  
 Who builds on less than an *immortal* Base,  
 fond as he seems, condemns his Joys to Death.

Mine dy'd with thee, PHILANDER! thy last Sigh  
 dissolv'd the Charm; the disenchanted Earth  
 lost all her Lustre. Where, her glitt'ring Towers?

Her

\* Dieser Vers fehlt in den letzten Ausgaben.



Sey auf der Hut; verwahre dich gegen das Lächeln des  
Schicksals.

Freylich macht der Himmel zittern, wenn er uns ernst sieht:  
aber auch in Zeichen der Gnade ist er zu fürchten,  
die er uns als Proben gewährt, und nicht als Belohnung,  
die uns der Pflicht erinnern, nicht von der Sorgfalt entbinden,  
und uns ja so sehr rühren sollten, als wirkliches Unglück.

Durch sie aufgeweckt sollten wir Ursach und Folgen betrachten,  
höblich mit Eifersucht den Wandel prüfen und bessern,  
zittern, wenn wir sie gegen unsre Verdienste gewogen,  
den Tumult der Natur und ihre Freude bezähmen,  
deren Umarmung zu heftig sie drückt und aus Liebe ersticket:  
ja, den Reiz in mehr als einfach Elend verwandelt.

Wie dort Feinde in Kriegen der Bürger, wie zärtliche Freundschaft,

wenn sie bis zur schärffsten Empfindlichkeit bitter geworden,  
so bekämpft empört deine Ruh wild, giftig, die Freude.

Hüte dich vor dem Glück der Erde! vor jeglicher Freude,  
nur vor jener nicht, die nie ihr Ende erreicht;

wer auf andern Grund, als auf Unsterblichkeit, bauet,  
spricht, so sehr er sie liebt, ihr doch das Urtheil des Todes.

Mit dir starb, **PZILNDEK!** die meine. Dein letzter  
Seufzer

trieb das Zanberwerk auseinander und raubte der Erde  
alles, womit sie mir glänzte. Wo seyd ihr, strahlende Thürme!

Gold!



## 46 THE COMPLAINT. ETC.

Her golden Mountains, where? all darken'd down  
 to naked Waste; a dreary Vale of Tears;  
 the great Magician's dead! Thou poor, pale Piece  
 of out-cast Earth, in Darknes! what a Change  
 from Yesterday! Thy darling Hope so near,  
 (long-labour'd Prize!) O how Ambition stush'd  
 thy glowing Cheek! Ambition truly great,  
 of virtuous Praise. Death's subtle Seed within,  
 (sly, treach'rous Miner!) working in the Dark,  
 smil'd at thy well-concerted Scheme, and beckon'd  
 the Worm to riot an that Rose so red,  
 unfaded ere it fell; one Moment's Prey!

Man's Foresight is *conditionally* wise;  
 LORENZO! Wisdom into Folly turns  
 oft, the first Instant, its Idea fair  
 to labouring Thought is born. How dim our Eye!  
 The *present* Moment terminates our Sight;  
 clouds, thick as those on Doomsday, drown the *next*;  
 we penetrate, we prophesy in vain.  
 Time is dealt out by Particles; and each,  
 ere mingled with the streaming Sands of Life,  
 by Fate's inviolable Oath is sworn  
 deep Silence, "Where Eternity begins."

By



Goldgebirge, wo? verfinstert; alle in Wüsten — —  
 alle, geschleift, in ein trauriges Thal der Thränen verwandelt.  
 Der mich so mächtig bezaubert, ist todt! Du verworfene Erde,  
 blasser, armseliger Klumpen, wie plötzlich bist du verfinstert;  
 wie verändert, seit gestern! Der liebste Preis deiner Hoffnung,  
 den du so lange, mühsam erstrebt, war ist dir so nahe.  
 O wie feurte die Liebe zur Ehre die glühende Wange,  
 Liebe zur Ehre, wahrhaftig edel! zum Ruhme durch Tugend.  
 Aber der feinste Same des Todes lag in dir versteckt,  
 grub im Dunkeln, wie verräthrisch schlaue Minirer,  
 lachte des wohlgeordneten Plans und winkte dem Wurme,  
 und ein Augenblick sah die frischste Rose verblühen.

Bedingt verdient unsre Vorsicht den Namen der Weis-  
 heit.

Raum hat, kreisend, die schöne Idee der Gedanke geböhren,  
 so verwandelt die erste Minute oft Weisheit in Thorheit.  
 Ach wie wenig sieht unser Auge, wie schlecht in die Ferne!  
 Wie beschränkt das kleine Thun den engen Gesichtskreis;  
 Wolken, schwarz wie jenes Gerichts, ersäusen die Zukunft,  
 daß wir umsonst dies Dunkel durchdringen! umsonst pro-  
 pheceyen.

Klein in Theilgen, und sparsam wird Zeit uns zugemessen,  
 eh mit dem strömenden Sande des Lebens sich jedes vermischet,  
 schwört es den unverleglichen Eid und huldigt dem Schicksal  
 und verschweigt uns, ihm getreu, „wo die Ewigkeit anfängt.“

Was



By Nature's Law, what may be, may be *now*;  
there's no Prerogative in human Hours.

In human Hearts what bolder Thought can rise,  
than Man's Presumption on To-morrow's Dawn?

Where is To-morrow? In another World.

For Numbers this is certain; the Reverse

is sure to none; and yet on this *Perhaps*,  
this *Peradventure*, infamous for Lyes,

as on a Rock of Adamant we build  
our mountain Hopes; spin out eternal Schemes,  
as we the Fatal Sisters could out-spin,  
and, big with Life's Futurities, expire.

Not ev'n PHILANDER had bespoke his Shroud.

Nor had He Cause; a Warning was denyd;

How many fall as sudden, not as safe!

as sudden, tho' for Years admonisht home.

Of human Ills the last Extreme beware,

beware, LORENZO! a *slow sudden* Death.

How dreadful that deliberate Surprize!

Be wise To-day; 'tis Madness to defer;

next Day the fatal Precedent will plead;

thus on, till Wisdom is push'd out of Life.

*Procrastination* is the Thief of Time;

Year after Year it steals, till all are fled,

and

Was nach dem Schluß der Natur geschehn kann, kann izo  
geschehen.

Keine Stunde des Menschen hat über die andern ein Vorrecht.  
Kann sich auch je ein kühner Gedanke im Herzen erheben,  
als das vermeinte Recht auf den Anbruch morgender Tage?  
Und wo ist der morgende Tag? in andern Welten.  
O wie viele finden ihn da! und niemand ist sicher,  
daß er hier ihm werde. Doch baun wir auf dieses Vermuthlich,  
dies Vielleicht, das als ein Lügner schändlich berüchtigt,  
als auf Felsen von Diamant, Gebirge der Hoffnung.  
Plane der Ewigkeit spinnen wir uns, als wär es uns möglich,  
über den Faden der tödtenden Schwestern hinüber zu spinnen,  
und dann sterben wir schwanger mit Künftigkeiten des Lebens.

Selbst **PÄJLWDER** hatte den Sarg sich noch nicht  
bestellet.

Und wie sollte er? kein Zeichen war ihm gegeben.  
Tausend fallen so plötzlich, als er, und nicht so gesichert,  
die oft ganze Jahre an ihre Heimath erinnern.  
Hüte dich vor dem letzten, dem äußersten Unglück, **LORRENZO!**  
vor dem langsamplötzlichen Tode, der uns beschleicht.  
Schrecklicher Ueberfall, so lange vorher überleget!  
Heute sey weise! welch ein Unsinn, dies zu verschieben.  
Jeder kommende Tag entschuldigt sich schädlich mit Gestern,  
und so immer! so wird aus dem Leben die Weisheit verdrängt!  
Also wird der Aufschub auf Morgen ein Räuber der Zeiten,  
und stiehlt Jahr bey Jahr, bis endlich alle entfliehen.

and to the Mercies of a Moment leaves  
 the vast Concerns of an eternal Scene.  
 If not so frequent, would not This be strange?  
 That 'tis so frequent, *This* is stranger still.

Of Man's miraculous Mistakes, this bears  
 the Palm, „That all Men are about to live;“  
 for ever on the Brink of being born.  
 All pay themselves the Compliment to think  
 they, one Day, shall not drivel; and their Pride  
 on this Reversion takes up ready Praise;  
 at least, their own; their *future* Selves applauds;  
 How excellent that Life they *ne'er* will lead!  
 Time lodg'd in their *own* Hands is *Folly's* Vails;  
 that lodg'd in *Fate's*, to *Wisdom* they consign;  
 the Thing they can't but *purpose*, they *postpone*;  
 'Tis not in *Folly*, not to scorn a Fool;  
 and scarce in human *Wisdom* to do more:  
 All *Promise* is poor dilatory Man,  
 and that thro' ev'ry Stage: When young, indeed,  
 in full Content we, sometimes, nobly rest,  
 un-anxious for *ourselves*; and only wish,  
 as duteous Sons, our *Fathers* were more wise.  
 At *Thirty* Man *suspects* himself a Fool;  
*knows* it at *Forty*, and reforms his Plan;  
 at *Fifty* chides his infamous Delay,

pushes



Also glebt er den wichtigsten Vorwurf ewiger Scenen  
oft der Gnade eines Augenblickes zur Beute.

Wäre dies nicht fremd, wenn minder, und nicht so gewöhnlich?  
Daß es so häufig sich trifft, muß noch vielmehr uns befremden.

Unter allem, worinn der Mensch so wunderbar irret,  
steht dies voran: ein jeder setzt, ängstlich ins Leben verliebet,  
sich zurück, als käm er stets, gebohren zu werden.  
Jeder ist höflich genug, sich eine Zeit zu versprechen,  
da er, wie bisher noch geschehn, als Kind nicht mehr spielt.  
Willig nimmt sein Stolz das Lob für diese Versicherung,  
wenigstens von sich selbst, und rühmt sein kommendes Daseyn;  
Herrliches Leben, das der Mensch sich nimmer erwirbet!  
Zeit, die er schon in Händen hat, verschenkt er der Thorheit:  
Zeit, die noch in des Schicksals Hand, verschreibt er der Weisheit;  
Das, was vorzunehmen nothwendig, setzt er zurücke.  
Kann auch Thorheit wol umhin, des Thoren zu lachen:  
Kaum vermag hier mehr, als dies, die menschliche Weisheit.  
So ist der arme Mensch durch Aufschub leeres Versprechen,  
alle Scenen durch, die er betritt. Zwar genießet die Jugend  
dann und wann der edlen Ruh in vollem Vergnügen,  
unkümmert um sich selbst, und stillt sich mit Wünschen,  
als gehorsame Söhne, die Väter klüger zu sehen.  
Männer von dreyßig gerathen halb auf die Spur ihrer Thorheit:  
gegen vierzig sieht man sie ein, und sucht sich zu bessern:  
gegen fünfzig schimpft man auf sich und den schändlichen

Aufschub,



pufhes his prudent Purpose to *Resolve*;  
 in all the Magnanimity of Thought  
 resolves; and re-resolves; then dies the fame.

And why? Because he thinks himself Immortal.  
 All Men think all Men mortal, but Themselves;  
 themselves, when some alarming Shok of Fate  
 strikes thro' their wounded Hearts the sudden Dread;  
 but their Hearts wounded, like the wounded Air,  
 soon close; where past the Shaft, no Trace is found.  
 As from the *Wing* no Scar the Sky retains;  
 the parted Wave no Furrow from the *Keel*;  
 so dies in human Hearts the Thought of Death.  
 Ev'n with the tender Tear which Nature sheds  
 o'er those we love, we drop it in their Grave.  
 Can I forget PHILANDER? That were strange!  
 O my full Heart! — But should I give it Vent,  
 the longest Night, tho' longer far, would fail,  
 and the *Lark* listen to my *Midnight* Song.

The spritely *Lark's* shrill Matin wakes the Morn;  
*Grief's* sharpest Thorn hard-pressing on my Breast,  
 I strive, with wakeful Melody to cheer

the

treibt den klug gefassten Vorsatz nah zum Entschlusse;  
 mitten in aller Großmuth der edel denkenden Seele  
 folget Entschluß auf Entschluß, und endlich stirbt man derselbe.

Und warum? bloß weil sich der Mensch unsterblich gedachte.  
 Jeden andern denkt jeder sterblich, nur nicht sich selber;  
 sich erst dann, wenn etwa das Schicksal mit lermenden Streiche  
 ihn verwundet und plöglich den Schrecken ins blutende Herz  
 schlägt.

Aber gleich der verwundeten Luft schließt bald sich die Wunde,  
 und kein Auge entdeckt die Spur des fliegenden Pfeiles.  
 Wie kein Merkmal des fliegenden Sittigs die Lüfte bezeichnet,  
 keine Furche vom Kiel des Schiffs die gespaltete Welle,  
 so erstirbt der Gedanke des Todes im Herzen des Menschen.  
 Schon mit der um den Freund so zärtlich fließenden Thräne,  
 fällt er ins Grab, und wird mit ihm in Erde verscharrt.  
 Kann auch ich **PSYLLANDERN** vergessen? Nein! nim  
 mer! unmöglich!

O wie voll ist mein Herz! — Doch gab ich der süßen Empfindung  
 frey den Lauf, die längsten Nächte würden zu kurz seyn,  
 und den mitternächtgen Gesang die Lerche belauschen.

Munter erweckt hell schallend ihr Lied den kommenden  
 Morgen.

Gegen den Dorn der Schmerzen, des Stachel die Seele ver  
 wundet,

such ich melodisch mit dir, Philomele! mich zu ermuntern,



## 54 THE COMPLAINT. ETC.

the fullen Gloom, sweet *Philomel!* like Thee,  
 and call the Stars to listen; Ev'ry Star  
 is deaf to mine, enamour'd of thy Lay.  
 Yet be not vain; there are, who thine excell,  
 and charm thro' distant Ages: Wrapt in Shade,  
 Pris'ner of Darknes! to the silent *Hours*,  
 how often I repeat their Rage divine,  
 to lull my Griefs, and steal my Heart from Woe!  
 I roll their Raptures, but not catch their Fire.  
 Dark, tho' not blind, like thee, *Mæonides!*  
 or, *Milton!* thee; ah could I reach your Strain!  
 or *His*, who made *Mæonides* our *Own*.  
*Man* too He sung: *Immortal* Man I sing;  
 oft bursts my Song beyond the Bounds of Life;  
 what, *now*, but Immortality can please?  
 O had *He* press'd his Theme, pursu'd the Track,  
 which opens out of Darknes into Day!  
 O had he mounted on his Wing of Fire,  
 soar'd, where I sink, and sung *Immortal* Man!  
 how had it blest Mankind, and rescu'd me?



NIGHT

und die Traurigkeit, die mich umwölkt, durch Gesänge zu theilen.  
 Hört, ihr Sterne, mein Lied! jedoch euch ruf ich vergebens.  
 Schöne Sängerin! du verwöhnst sie durch süßere Töne.  
 Doch sey nicht zu stolz! dich übertreffen noch Sänger,  
 deren himmlischer Reiz die fernsten Zeiten durchbringt.  
 Oft wiederhol ich, ins Finstre gehüllt, im Kerker der Schatten,  
 was sie göttlich begeistert gespielt, den schweigenden Stunden,  
 wiege mein Weh ein, stehle mein Herz dem nagenden Schmerze,  
 denke ihr Lied, weil doch mein Gesang ihr Feuer nicht fasset.  
 O wie wünscht ich, Homer und Milton! euch zu erreichen,  
 die ihr das Licht entbehrt, das diese Schatten mir rauben;  
 oder wie du, durch welchen Homer uns eigen geworden!  
 Auch den Menschen sang er: ich den unsterblichen Menschen.  
 Oftmals dringt sich mein Lied weit über die Schranken des Lebens,  
 Was kann sonst mir, als Unsterblichkeit, izo gefallen?  
 Hätte der den Vorwurf gewählt, die Spuren verfolget,  
 die aus Finsterniß ins Reich des Tages sich öffnen;  
 hätte der mit feurigem Fittig die Höhen erreicht,  
 wo ich sinke; und den unsterblichen Menschen gesungen;  
 o, wie hätt er die Menschen beglückt! — — o, wie mich  
 gerettet!

